



Südtiroler Jugendring

Dezember 2025

Rundschreiben

Digitale Welt



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses Rundschreiben widmet sich insbesondere dem Thema „Herausforderungen in einer zunehmend digital werdenden Welt“, ein Thema, das unsere gesamte Gesellschaft immer stärker betrifft und über das wir uns alle Gedanken machen sollten. Es gilt, uns hiermit zu beschäftigen – mit der notwendigen Offenheit sowie der erforderlichen kritischen Hinterfragung. Denn nur dann haben wir auch die Möglichkeit, diese neue Realität mitzugestalten.

Des Weiteren finden sich in diesem Rundschreiben u.a. Informationen zur Bedeutung der Zusatzrente für junge Menschen sowie zur freiwilligen Vormundschaft für nicht begleitete ausländische Minderjährige.



Viel Spaß beim Lesen!

Eure



Katja Oberrauch, SJR-Vorsitzende

Impressum:

Herausgeber: Südtiroler Jugending (SJr)

Redaktion: Monika Tomas, Michael Reiner, Peter Grund

Bilder: Archiv SJr / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay

Titelbild: Archiv SJr / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay

Konzept: info@abler.it

Layout: Abler GmbH, Evi Huber

Druck: Esperia srl

Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Gesetzes:

Katharina Weis, eingetragen beim Landesgericht unter
Nr. 7/97 vom 11.04.1997

Südtiroler Jugending KDS

Goethestraße 42 / 39100 Bozen

Tel. 0471 060430 - Fax 0471 060439

info@jugending.it – www.jugending.it

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9.00–12.30/14.30–16.30 Uhr/Fr: 9.00–12.30 Uhr

Jugendberatung Young+Direct

online@young.it – www.young-direct.it

Jugendtelefon: 0471/155 155 1

von Mo-Fr: 14.30–19.30 Uhr



Foto: Land Tirol/Sedlak

Inhalt

4

SJR Infothek

6

Maretscher Gespräch

8

Im Gespräch mit...

10

Projektteams im SJR

11

Gemeindenehrenamtspreis

11

Verdienstkreuz:
Angelika Springeth

12

Junges Wohnen

14

Pensplan

16

Kinder- und Jugend-
anwaltschaft

17

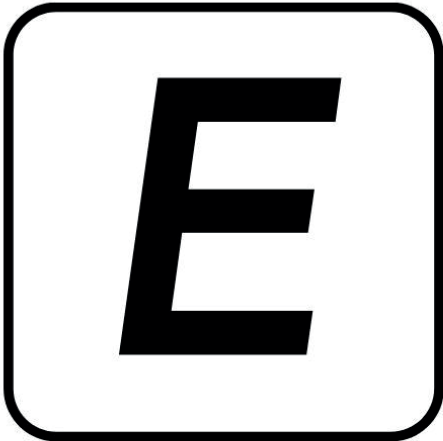
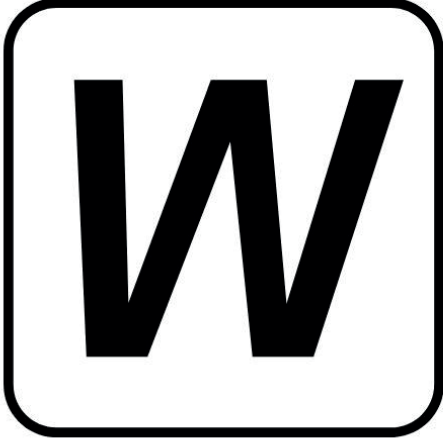
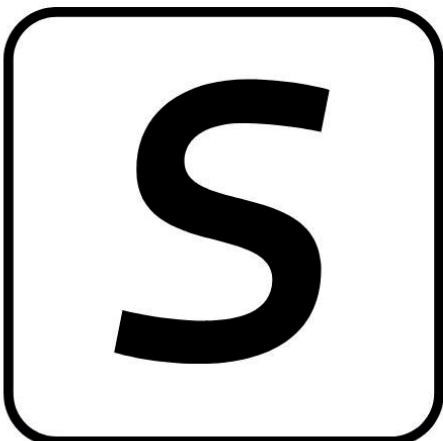
Partizipation

18

Young+Direct

22

Aus den
Mitgliedsorganisationen

NEWS

Die SJR

Verdienstkreuz Angelika Springeth – Gratuliere, Angelika!

Angelika Springeth hat das Verdienstkreuz des Landes Tirol erhalten. Wir gratulieren von Herzen! Angelika hat sich viele Jahre mit großem Einsatz in verschiedenen Jugendvereinen engagiert – so auch als Vorstandsmitglied im Südtiroler Jugendring, Landesleiterin der Südtiroler Bauernjugend, Präsidentin des Südtiroler Mäherteams und Mitglied im Absolventenverein der Landwirtschaftlichen Schulen. **Vielen herzlichen Dank für deine großartige Leistung, Angelika!**

Neue SJR-Geschäftsführung

Seit dem 4. August 2025 hat Manuela Weber die Geschäftsführung im Südtiroler Jugendring übernommen. Nach ihrem Universitätsstudium „Bildungswissenschaften für den Primarbereich“ in Brixen war sie 15 Jahre als Grundschullehrerin tätig, unter anderem auch als Schulleiterin. 2022 hat sie als freigestellte Lehrperson in der Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion die Begleitung von Junglehrpersonen übernommen, was sich von der Referententätigkeit in Seminaren über die Gesamtorganisation von Jahresangeboten erstreckte.

Herzlich Willkommen im Südtiroler Jugendring, Manuela!

Infothek



Maretscher Gespräch

Am 30. Oktober 2025 um 19.00 Uhr hat das „Maretscher Gespräch“ stattgefunden. Bei dieser Podiumsdiskussion wurde zum Thema „Künstliche Intelligenz – Chance und Gefahr für junge Menschen“ diskutiert. Am Podium waren: **Michael Reiner**, Leiter der SJR-Abteilung Beratung und Information, Psychologe und Psychotherapeut, **Arnold Malfertheiner**, Geschäftsführer von teamblau, Internetpioneer und KI-Experte, **Daniel Franzelin**, 22 Jahre, Informatikstudent, KI-Nutzer, **Markus Gritsch**, Schuldirektor, Informatiker, und **Daniela Höller**, Kinder- und Jugendanwältin. Die Moderation hatte **Jutta Wieser** inne.

Zahlreiche Antrittsgespräche

Der SJR-Vorstand und die SJR-Geschäftsführung haben mehreren Entscheidungsträger*innen Antrittsbesuche abgestattet, um sich vorzustellen und die wichtigsten Anliegen und Themen vorzubringen. Gesprochen wurde mit Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesrätin Ulli Mair, Landesrat Philipp Achammer, Landesrat Hubert Messner, Landesrätin Rosmarie Pamer, Amtsdirektor Konrad Pamer und Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller.

Gemeindenehrenamtspreis

Zum zehnten Mal hat heuer die Gemeinde, die das junge Ehrenamt besonders unterstützt, den Gemeindenehrenamtspreis des Südtiroler Jugendrings gewonnen. Teilnahmeberechtigt waren Gemeinden bis zu 2.000 Einwohner*innen. Gewonnen hat die Gemeinde Proveis.

16. Maretscher Gespräch des Südtiroler Jugendrings zu „Künstliche Intelligenz - Chance und Gefahr für junge Menschen“

Unter dem Titel „**Künstliche Intelligenz - Chance und Gefahr für junge Menschen**“ hat am Donnerstag, 30. Oktober 2025 um 19:00 Uhr im Schloss Maretsch in Bozen das 16. Maretscher Gespräch des Südtiroler Jugendrings stattgefunden. Nach einer **kurzen Information zu ersten Studien zum Nutzungsverhalten von jungen Menschen in Bezug auf Künstliche Intelligenz durch Alex Giovanelli, Forum Prävention**, wurde zu Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz diskutiert.

Zu diesem brandaktuellen Thema sprachen **Michael Reiner**, Leiter der SJR-Abteilung Beratung und Information, Psychologe und Psychotherapeut, **Arnold Malfertheiner**, Geschäftsführer von teamblau, Internetpionier und KI-Experte, **Daniel Franzelin**, 22 Jahre, Informatikstudent, KI-Nutzer, **Markus Gritsch**, Schuldirektor, Informatiker, **Daniela Höller**, Kinder- und Jugendanwältin. Die Moderation hatte **Jutta Wieser** inne.



vera
und kritische
Intelligenz bietet
individuelle Kompe
moderne Lernproze
es jedoch wichtig,
und der direkte A
den und Le
Mitt

Aussagen der Podiumsdiskussionsteilnehmer*innen

Daniela Höller, Kinder- und Jugendanwältin



Um junge Menschen vor den Risiken von KI zu schützen, braucht es einen kombinierten Ansatz, der Regulierung, Verantwortung aber auch Aufklärung einschließt: Eltern sollten mit ihren Kindern über ihre Online-Erfahrungen sprechen und die verwendeten KI-Tools kennen. Jugendliche wiederum müssen lernen, KI-generierte Inhalte zu hinterfragen und die Quellen von Informationen zu überprüfen.

KI ist gekommen, um zu bleiben. Wir stehen allerdings noch ganz am Anfang dieser neuen digitalen Ära. Daher ist es wichtig, sich mit dieser Technologie anzufreunden und sie bewusst und reflektiert zu benutzen, im Alltag wie auch im Arbeitsumfeld.

Arnold Malfertheiner, Geschäftsführer von teamblau, Internetheld und KI-Experte



Künstliche Intelligenz ist ein mächtiges Werkzeug – entscheidend ist, wie wir sie einsetzen. Wenn wir sie verantwortungsvoll gestalten, kann sie unser Leben bereichern, statt es zu bestimmen.

Markus Gritsch, Schuldirektor, Informatiker



Der verantwortungsvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz an der Schule die Möglichkeit, Kompetenzen gezielt zu fördern und Prozesse zu unterstützen. Dabei ist wichtig, dass die persönliche Beziehung und der Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden weiterhin im Mittelpunkt stehen.

Die Herausforderung der kommenden Generationen wird es sein, trotz der unzähligen Möglichkeiten, welche die KI bietet, zu schauen, dass Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, grundlegende Kompetenzen nicht an die KI abgeben, noch bevor man sich diese Kompetenzen überhaupt angeeignet hat. Dann schon machen wir uns abhängig.

Daniel Franzelin, 22 Jahre, Informatikstudent, KI-Nutzer



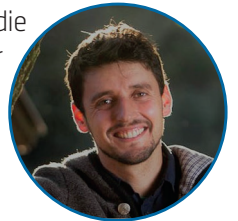
Michael Reiner, Leiter der SJR-Abteilung Beratung und Information, Psychologe und Psychotherapeut



Im Gespräch mit Katja Oberrauch, SJR-Vorsitzende, Manuela Weber, SJR-Geschäftsführerin, und Hannes Waldner, Medienpädagoge und Master in Game Studies, über die Herausforderungen in einer zunehmend digital werdenden Welt für Kinder und Jugendliche

Monika Tomas: Digitalisierung prägt unseren Alltag stark. Sehen Sie das positiv oder negativ?

Hannes Waldner: Positive Seiten stecken für mich in der Verbindung von Menschen, die durch die digitale Technik erleichtert, verstärkt und über größere Grenzen hinweg stattfinden kann. Auch ist der Zugang zu Information niederschwelliger geworden und es gibt mehr Partizipationsmöglichkeiten – jede*r kann beitragen. Eine Herausforderung ist für mich, dass sich die Gesellschaft erst Werte und einen Regelkatalog erarbeiten muss. Wir wissen noch nicht, wie wir hiermit umgehen sollen – und die Entwicklungen gehen so schnell, dass es schwer ist, hiermit Schritt zu halten.



Katja Oberrauch: Dem kann ich zustimmen. Ergänzen möchte ich, dass ein Mehr an Flexibilität – Stichwort „Homeoffice“ – sowie die Automatisierung von Routinearbeiten Vorteile sind. Digitale Prozesse sind häufig kostengünstiger und schneller. Diese Beschleunigung von Mechanismen ist für mich aber auch von Nachteil, da uns allen in unserem Leben Entschleunigung sehr guttun würde.

Monika Tomas: Das „Immer Schneller“, das mit dem immer mehr digital werdenden Alltag einhergeht, beeinflusst uns Menschen.

Hannes Waldner: Ja, es fordert uns sicher heraus, auch aufgrund der Informationsüberflutung. Zudem sind die vielen Möglichkeiten der Kommunikation eine sehr große Herausforderung. Wir sind auch mehr gefordert, Falschnachrichten von wahren Nachrichten zu unterscheiden. Dies belastet in meinen Augen viele Menschen und verlangt erhöhte Aufmerksamkeit von uns allen.



Manuela Weber: Ein zentrales Konzept der modernen Bildung im digitalen Zeitalter ist das „4-K-Kompetenzmodell“. Es beschreibt vier Schlüsselkompetenzen, die durch die zunehmende Digitalisierung besonders gebraucht werden: Kritisches Denken, Kommunikation, Kollaboration und Kreativität.

Monika Tomas: Also eine gute Richtschnur im Digitalisierungsdschungel. In Bezug auf Kinder und Jugendliche - setzt die zunehmende Digitalisierung sie verstärkt unter Druck?

Hannes Waldner: Ich glaube, dass es weniger die Digitalisierung als solche ist, sondern eher Social Media hierfür verantwortlich ist. Für Social Media kann ich die Frage bejahen. Es gilt, Kinder und Jugendliche wie auch Erwachsene, zu einem reflektierten und kompetenten Umgang hinzuführen.

Katja Oberrauch: Diesbezüglich möchte ich an alle Erwachsene appellieren, Vorbild zu sein, digitale Auszeiten vorzusehen und Kinder- und Jugendschutz ernst zu nehmen. Auch Cyberkriminalität sowie Cybermobbing sind Themen, die Kinder und Jugendliche immer mehr beschäftigen, und worauf es zu reagieren gilt.

Manuela Weber: Kompetentes Vorgehen in einer digitalen Welt setzt voraus, dass ich schrittweise daran herangeführt werde. Dies ist Aufgabe von Eltern, Erziehungsberechtigten und Pädagog*innen, die die Kinder auf ihrem Weg begleiten.

Monika Tomas: Für Jugendliche – wie auch für Erwachsene – ist es schwierig geworden, Fake News von Wahrheit zu unterscheiden. Hier gilt es generationenübergreifend zu handeln. Was gilt es Ihrer Meinung nach zu tun?

Hannes Waldner: In erster Linie müssen wir etablierten Medien wieder mehr vertrauen. Wenn ich alles nur noch hinterfrage, ist das zwar einerseits gut, aber ich laufe Gefahr, nur noch das zu glauben, was ich glauben will. Auch Social Media verstärkt diese Gefahr, in meiner Wahrheit zu bleiben und nicht über den Tellerrand zu schauen.

Katja Oberrauch: Es ist sehr wichtig, dass unsere diesbezüglichen Kompetenzen gestärkt werden. Es gibt verschiedene Methoden, um Desinformation zu entlarven. Hilfreich ist etwa die „Desinformations-Checkliste“ (vgl. hierzu unten).

Monika Tomas: Immer wieder höre ich, dass unsere Aufmerksamkeitsspanne zunehmend kürzer wird? Wie sehen Sie das?

Hannes Waldner: Die Wissenschaft bejaht das. Die Gründe sind meiner Meinung nach vielfältig. Wir reagieren mit Dopaminausschütten auf den Erhalt von vielen Reizen – und je kürzer und intensiver diese sind, so intensiver ist die Dopaminausschüttung. Deshalb wollen wir immer mehr und reagieren wie ein Abhängiger auf Social Media.

Monika Tomas: Abschließend noch die Bitte um einen Tipp für die Gesellschaft insgesamt in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung.

Hannes Waldner: Beschäftigt euch mit diesem Thema, um die digitale Welt mitgestalten zu können, sonst überlassen wir das den großen Firmen. Wir laufen Gefahr aus einer permanenten Angst heraus uns nicht mehr mit den Vorteilen zu beschäftigen und in eine ablehnende Haltung zu kommen und uns dadurch die Möglichkeit zu nehmen, die Welt zu gestalten. Wir können nicht mehr zurück, es ist für uns alle hilfreich, in eine nicht zu negative emotionale Haltung zu kommen.

Katja Oberrauch: Wir als Gesellschaft müssen lernen – mit der notwendigen Offenheit und der notwendigen kritischen Hinterfragung – wie wir diese neue Realität gestalten. Es ist sehr wichtig, dass uns bewusst ist, dass dies die Welt der Jugendlichen ist und wir diese Welt kennen und verstehen müssen, weil wir sonst den Kontakt zu den jungen Menschen verlieren.

Manuela Weber: Mein Tipp an alle ist, dass wir uns um unterschiedliche Blickwinkel bemühen. Ein Bewusstsein für das, was wahr ist, bekommen wir nur, wenn wir verschiedene Sichtweisen einbeziehen und aufgrund des erworbenen Wissens die Kompetenz der kritischen Auseinandersetzung anwenden. Eine Herausforderung gerade in Bezug auf Social Media.

Monika Tomas: Vielen Dank für dieses interessante Gespräch!

Desinformations-Checkliste

 QUELLE PRÜFEN Mit Quelle meinen wir: Woher kommt die Info? Wo hast du diese Nachricht gelesen oder gesehen? Was verraten dir die Kontaktangaben? Ist der Verfasser bzw. die Verfasserin glaubwürdig?	 GENAU HINSCHAUEN Lies über die Überschrift hinaus: Wie lautet die ganze Geschichte? Schlagzeilen übertreiben oft, um Klicks zu generieren. Enthält der Text Links, die zu weiteren Infos führen?	 VERGLEICHEN Wirf zum Vergleich einen Blick in andere Quellen: Was sagen andere zu dem Thema? Mit einer Suchmaschine wie Google oder Bing lässt sich das leicht herausfinden.	 DATUM PRÜFEN Achte auf das Datum: Handelt es sich um eine aktuelle Nachricht oder hat jemand einfach ein Bild oder einen Beitrag kopiert?	 HAHA Ist es ein Scherz? Wirkt der Bericht etwas absurd? Vielleicht handelt es sich um einen Scherz oder Satire und ist anders gemeint. Überprüfe, welche Quelle und wer dahintersteckt.
 FACHMEINUNG EINHOLEN Wende dich an Expert*innen: Was sagen Menschen dazu, die sich damit auskennen?	 EIGENEN VERSTAND BENUTZEN Ganz wichtig ist, dass du selbst nachdenkst! Was sagt dein Bauchgefühl? Hast du dir bereits eine Meinung zu dem Thema gebildet, die dich womöglich beeinflusst?	 BILDERSUCHE DURCHFÜHREN Woher stammt das Bild oder Video? Eine umgekehrte Bildersuche ist einfach durchzuführen und kann sehr aufschlussreich sein.	 GEFÜHLE KONTROLLIEREN Löst ein Beitrag Wut oder Angst bei dir aus? Ist deine Sichtweise emotional gesteuert? Soziale Medien spielen mit Gefühlen. Atme erst durch, bevor du reagierst.	 ALGORITHMEN BEDENKEN Online-Algorithmen spucken aus, was dir gefällt: Siehst du eine ausgewogene Mischung an Inhalten? Befasste du dich aktiv mit verschiedenen Standpunkten? Ändere deine Einstellungen, um ein breiteres Bild zu bekommen.



Die Desinformations-Checkliste basiert auf folgenden Quellen:
[Internationale Vereinigung bibliothekarischer Verbände und Einrichtungen \(IFLA\)](#), [factcheck.org](#) und [Lie Detectors](#).

Projekt-Teams im SJR – Was uns derzeit bewegt

Projekt-Team „Junges Wohnen“

Bereits seit vielen Jahren bemüht sich der Südtiroler Jugending, einen Beitrag zur Verbesserung der Situation am Wohnungsmarkt für junge Menschen in Südtirol zu leisten. Das Projekt-Team „Junges Wohnen“ arbeitet daran, Maßnahmen und Initiativen zu finden, wie die Kosten für Miete, Kauf, Bau und Sanierung gesenkt werden können. So etwa im direkten Gespräch mit Ulli Mair, Landesrätin für Wohnen, Sicherheit und Gewaltprävention. Sehr erfreulich ist, dass in die Bausparreform viele Vorschläge des Südtiroler Jugendings eingeflossen sind. So gibt es u.a. für unter 36-Jährige sowie für Familien Verbesserungen.



Projekt-Team „Brain Drain“

Das Projekt-Team „Brain Drain“ besteht aus mehreren Vertreter*innen der SJR-Mitgliedsorganisationen. In diesem wird an einem Strategiepapier mit konkreten Lösungsvorschlägen - u.a. zu den Themen „Lebenshaltungskosten“, „Löhne und Gehälter“ oder „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ - gearbeitet. Ebenso soll eine Social Media Kampagne erarbeitet werden, um zu diesem Thema und seinen Auswirkungen auf Südtirols Gesellschaft zu informieren.

Projekt-Team „Kulturelle Vielfalt und Brückenbau“

Das Projekt-Team „Kulturelle Vielfalt und Brückenbau“ arbeitet zu diesem Thema, ausgehend davon, dass es in unserer Gesellschaft Brückenbauer zwischen Kulturen und Sprachgruppen, zwischen Religionen, Geschlechtern und Generationen braucht.





Ehrenamtspreis „'s junge Ehrenamt“ für die Gemeinden Südtirols

Der Südtiroler Jugending hat im Dezember 2025 zum zehnten Mal den Ehrenamtspreis „'s junge Ehrenamt“ für die Gemeinden Südtirols vergeben – an die Gemeinde, die das „junge Ehrenamt“ besonders stark fördert und unterstützt. Die Gemeinde **Proveis** war der glückliche Gewinner und **erhielt den Ehrenamtspreis „'s junge Ehrenamt“ für die Gemeinden Südtirols.**

Der Ehrenamtspreis „'s junge Ehrenamt“ für die Gemeinden Südtirols soll dazu beitragen, das junge Ehrenamt zu stärken. „Durch die Vergabe des Preises soll der Öffentlichkeit bewusst gemacht werden, dass sich sehr viele junge Menschen ehrenamtlich in Vereinen engagieren und hierbei Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Auch soll die Leistung der prämierten Gemeinde anerkannt und die Gemeinde motiviert werden, dies auch weiterhin zu tun“, erklärte Katja Oberrauch, SJR-Vorsitzende, die Beweggründe im Rahmen einer Pressekonferenz.

Der Gemeindenehrenamtspreis ist eine Initiative des Südtiroler Jugendings, die von der Südtiroler Landesregierung und dem Südtiroler Gemeindenverband mitgetragen und von der Stiftung Südtiroler Sparkasse unterstützt wird. Der Preis wird jährlich vergeben, allerdings können die Gemeinden nur einmal alle drei Jahre am Wettbewerb teilnehmen. Heuer teilnahmeberechtigt waren die Gemeinden mit bis zu 2.000 Einwohner*innen.

Die Jury, bestehend aus **Philipp Achammer**, Landesrat, **Sonja Plank**, Vertreterin des Südtiroler Gemeindenverbandes, **Gabriele Crepaz**, Verwaltungsratsmitglied der Stiftung Südtiroler Sparkasse, **Katja Oberrauch**, SJR-Vorsitzende, **Astrid Rier** und **Reinhard Demetz**, beide Vertreter*innen der SJR-Mitgliedsorganisationen, hat die Gemeinde Proveis zur Siegerin erklärt.



Stolz auf Angelika Springeth!



Foto: Land Tirol/Sedlak

Angelika Springeth, SJR-Vorstandsmitglied, hat das Verdienstkreuz des Landes Tirol erhalten! Angelika Springeth engagierte sich über viele Jahre hinweg mit großem Einsatz in verschiedenen Jugendvereinen. So etwa als Landesleiterin der Südtiroler Bauernjugend, Präsidentin des Südtiroler Mäherteams, Mitglied im Absolventenverein der Landwirtschaftlichen Schulen und Vorstandsmitglied im Südtiroler Jugending. Sie hat sich im SJR besonders für Jugendförderung, ehrenamtliches Engagement, leistbares Wohnen sowie den Erhalt von Traditionen eingesetzt und dabei stets als inspirierendes Vorbild für junge Menschen gewirkt.

„Wir freuen uns sehr mit Angelika für diese wirklich verdiente Auszeichnung! Von Herzen vielen, vielen Dank für deinen für unsere Gesellschaft so wertvollen ehrenamtlichen Beitrag“, dankt Katja Oberrauch, SJR-Vorsitzende.

Junges Wohnen in Südtirol

Seit dem 20. Juni 2025 ist die Wohnreform in Kraft. Seit dem 1. September 2025 gelten neue Regelungen für das „Bausparmodell“. So wurde etwa der fixe Zinssatz von 1% auf 0,7% reduziert.

Der SJR, insbesondere das Projekt-Team „Junges Wohnen“, hat sich mit den Neuerungen auseinandergesetzt und den SJR-Anliegenkatalog zum „Jungen Wohnen“ aktualisiert:

Der SJR hat auch eine Social-Media-Kampagne zum Bausparen umgesetzt, um auf die wichtigsten Neuerungen in diesem Bereich hinzuweisen.

Was ist Bausparen?

Mit dem Bausparmodell unterstützt dich das Land Südtirol bei der Finanzierung deines Eigenheims – egal ob Bau, Kauf oder Renovierung. Wenn du einem bestimmten Zusatzrentenfonds beitriffst und die Voraussetzungen erfüllst, erhältst du Zugang zu einer günstigen Baufinanzierung.



Darum lohnt sich Bausparen!

Du erhältst das Doppelte deiner Zusatzrentenposition (bei öffentlichen Bediensteten das Dreifache).

Einzelne Antragsstellende erhalten zw. 30.000-150.000€ - Verheiratete/in eheähnlicher Lebensgemeinschaft Lebende zw. 30.000-250.000€



Darum lohnt sich Bausparen!

 Steuerliche Vorteile

 Niederer fixer Zinssatz ab 01.09. nur noch 0,7%



Anliegen des Südtiroler Jugendrings in Bezug aufs „Junge Wohnen“

1. Erhebung des effektiven Bedarfs an Miet- und Eigentumswohnungen

- a. Dem SJR ist es wichtig, dass zuerst der effektive Bedarf an Miet- und Eigentumswohnungen erhoben wird. Diesbezüglich ist es erforderlich, dass die Erhebung professionell durchgeführt wird und aus einem qualitativen und quantitativen Teil besteht. Bei der Abfrage sollte der Schwerpunkt der Bedarf von jungen Menschen (bis 35 Jahre) sein, und es sollten nicht nur klassische Formen wie Miete und Kauf abgefragt werden, sondern auch alternative Modelle (Jugendhäuser; Cohousing oder Mehrgenerationenhaus etc.).

2. Erhöhung der GIS in Bezug auf Leerstandswohnungen und Zweitwohnungen

- a. Die Einnahmen, die durch die Erhöhung der GIS in Bezug auf Leerstandswohnungen und auf Zweitwohnungen erzielt werden, **sollten der jeweiligen Gemeinde zugutekommen und für den Bereich „Wohnen“ in einem eigenen Kapitel gebunden werden** (z.B. Begünstigungen für junge Bürger*innen in Bezug aufs „Wohnen“ oder Mehrgenerationenwohnungen).

3. Erklärung der Sprachgruppenzugehörigkeit soll digital über SPID gemacht werden können und auch bei den Gemeinden abgegeben werden können

4. Die EEVE ist für den Bereich der Wohnbauförderung dringend zu reformieren

- a. Die EEVE (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung) ist für den Bereich der Wohnbauförderung dringend zu reformieren. Der SJR schlägt daher eine Änderung der Kriterien der EEVE für den Bereich der Wohnbauförderung vor. Insbesondere sollte Folgendes Berücksichtigung finden:

i. Der Faktor der wirtschaftlichen Lage (FWL) ist zu erhöhen

- 1. Der Faktor der wirtschaftlichen Lage (FWL) ist zu erhöhen mit dem Ziel den Mittelstand zu fördern.

ii. Tatsächlich bezahlte Miete in Abzug bringen

- 1. In der EEVE sollte die tatsächlich bezahlte Miete in Abzug gebracht werden. Derzeit ist vorgesehen, dass maximal 4.000 Euro in Abzug gebracht werden können, was nicht gerecht ist, da es nicht der Realität entspricht. Die Mietpreise sind je nach Gemeinde unterschiedlich hoch, wobei es zum Teil sehr große Unterschiede gibt – diesem sollte Rechnung getragen werden.

5. Rasche Einführung der neuen Förderungsbeträge lt. Wohnreform

- a. Seit 20.06.2025 ist die Eintragung der Bindung verpflichtend. Für diese Eintragung gemäß Art. 39 fallen zusätzliche Kosten in der Höhe von ca. 1.000 € an. Da zudem die Erhöhung der neuen Förderungsbeträge lt. Wohnreform noch nicht greift, bleibt damit vom Landesbeitrag noch weniger übrig.

6. Öffnung der Schaltertätigkeit des Wohnbauamtes in allen Außenstellen und mehr Beratungstermine

- a. Aktuell ist nur die Beratung in Bozen möglich; zudem sind die Termine auf Monate ausgebucht. Daher braucht es eine Öffnung der Schaltertätigkeit des Wohnbauamtes in allen Außenstellen und mehr Beratungstermine.

7. Schnelle Einführung des zinsbegünstigten Darlehens des Landes

- a. Das zinsbegünstigte Darlehen sollte schnell eingeführt werden und auch für bestehende Neubau- und Sanierungsprojekte möglich sein.

8. Landesmietzins

- a. Die Höhe des Landesmietzinses ist abhängig von den Landesbaukostenpreisen. Diesbezüglich sollte es eine Abkoppelung geben, um die Preisspirale nach oben zu begrenzen.
- b. Die Unterschiede von Gemeinde zu Gemeinde sind zu berücksichtigen; es sollte nicht in allen Gemeinden der gleich hohe Landesmietzins zur Anwendung kommen.
- c. Ist eine Wohnung möbliert, kann der Landesmietzins um 30% erhöht werden. 30% sind hier zu hoch angesetzt, weshalb dieses deutlich reduziert werden sollte.

Südtiroler Jugendring, der Zusammenschluss von: | Una federazione di:



Raiffeisen Landesbank Südtirol, IBAN: IT72 Z 03493 11600 000300014290, BIC: RZSBIT2B – Südtiroler Volksbank, IBAN: IT80 J05856 11601 050570740018, BIC: BPAAIT2B050, Südtiroler Sparkasse, IBAN: IT10 W 06045 11613 000000070000, BIC: CRBIT21059



Der richtige Moment für die Einschreibung in einen Zusatzrentenfonds ist **JETZT**

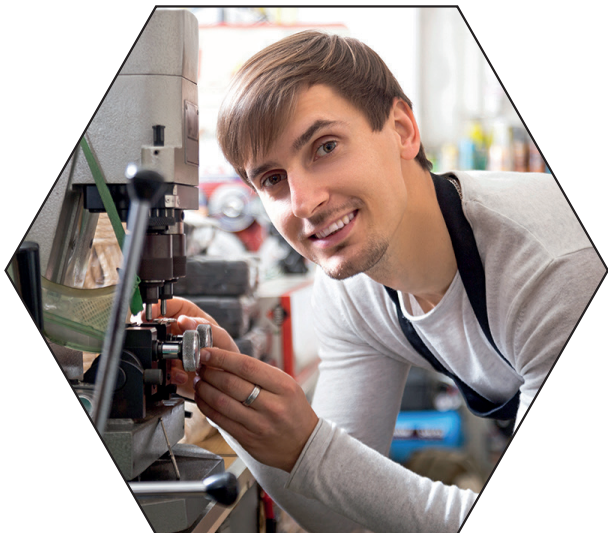
Wenn man jung ist, denkt man selten an den Ruhestand - und doch ist jetzt der beste Moment, um den Grundstein für finanzielle Sicherheit im Alter zu legen. Die Zusatzrente ist kein Thema für „später“, sondern ein wichtiger Baustein für die eigene Zukunft, gerade für junge Menschen, die am Beginn ihres Berufslebens stehen.

Förderung der Finanzbildung: eine institutionelle Aufgabe der Pensplan Centrum AG

Die Pensplan Centrum AG ist eine Gesellschaft, an der die Region zu 98 % und die beiden Autonomen Provinzen Bozen – Südtirol und Trient zu jeweils 1 % beteiligt sind. Sie bietet allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlose Informations-, Beratungs- und Schulungsdienstleistungen im Bereich der Zusatzvorsorge und verwaltet die Positionen der Mitglieder der Partnerzusatzrentenfonds (Laborfonds, Plurifonds, Raiffeisen und Pensplan Profi).

Seit 2018 hat die Pensplan Centrum AG auch die Förderung der Finanzbildung als institutionelle Aufgabe übernommen mit dem Ziel, das Finanzwissen der Bevölkerung zu verbessern und eine Zusatzrenten- und Sparkultur in der Region zu fördern.

Vor allem Jugendliche sollen früh verstehen, wie Geld funktioniert und wie wichtig es ist, die eigenen Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Denn schon im Alter von 15 Jahren zeigen sich laut Studien große Unterschiede im Finanzwissen, je nach Geschlecht und sozialer Herkunft. Die Pensplan Centrum AG will hier Chancengleichheit schaffen und Wissen dorthin bringen, wo es am meisten bewirkt: zu den jungen Menschen.



Was bringt die frühzeitige Einschreibung in einen Zusatzrentenfonds?

-  **Man spart Steuern:** Die Beiträge, die in einen Zusatzrentenfonds eingezahlt werden, können vom Einkommen in Abzug gebracht werden. Das bedeutet: Man zahlt weniger Steuern – und legt so gleichzeitig Geld für sich selbst zur Seite. Wenn man noch zulasten der Eltern lebt, können diese in den Fonds einzahlen und so Steuern sparen.
-  **Der Steuervorteil wächst durch Mitgliedschaftsjahre:** Mit jedem Jahr, in dem man Mitglied in einem Zusatzrentenfonds ist, sinkt die Besteuerung der späteren Rentenleistung. Nach 35 Jahren Mitgliedschaft in einem Zusatzrentenfonds werden nur mehr bis zu 9 % Steuern fällig.
-  **Zusatzvorsorge bedeutet gleichzeitig Bausparen:** Durch die Einschreibung in einen Zusatzrentenfonds hat man bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen die Möglichkeit, ein zinsgünstiges Darlehen aufzunehmen, wobei das Kapital im Zusatzrentenfonds bleibt und weiter wachsen kann.
-  **Man kommt in den Genuss des Arbeitgeberbeitrags:** Wer sich als Angestellte*r in einen Zusatzrentenfonds einschreibt, bekommt Beiträge vom Arbeitgeber. Gemeinsam mit den eigenen Einzahlungen und der einfließenden Abfertigung kommt so noch mehr Geld für die Zusatzrente zusammen.
-  **Man profitiert vom Zinseszinsseffekt:** Je früher man anfängt, desto länger kann das Geld arbeiten. Damit kommt auch der Zinseszinsseffekt stärker zum Tragen.

Finanzielle Unabhängigkeit beginnt nicht erst mit dem ersten Gehalt, sondern mit dem ersten Verständnis dafür, wie man mit Geld umgeht. Das Sparen für die Zusatzrente ist dabei ein einfaches, aber wirkungsvolles Instrument: Man spart Steuern, baut Kapital auf, öffnet Türen für den Wohntraum und sichert sich gleichzeitig für den Ruhestand ab.

Vielen Dank an Pensplan Centrum AG für diesen informativen Beitrag.

Der Südtiroler Jugendring ist mit Pensplan Centrum AG immer wieder im Austausch, um wichtige Neuerungen und Informationen vor allem für junge Menschen zielgerichtet weitergeben zu können.



Freiwillige Vormundschaft für nicht begleitete ausländische Minderjährige



Bild: Manuela Tessaro

Mit dem Staatsgesetz Nr. 47 vom 7. April 2017 wurde in Italien das Rechtsinstitut der freiwilligen Vormundschaft eingeführt: Die freiwilligen Vormunde üben die gesetzliche Vertretung von nicht begleiteten ausländischen Minderjährigen aus, setzen sich für die Anerkennung ihrer Rechte ein, um Diskriminierung zu vermeiden, überwachen die Bedingungen der Aufnahme und der Unterbringung, die Sicherheit und den Schutz, sowie die Erziehungs-, Ausbildungs- und Integrationsmaßnahmen unter Berücksichtigung der persönlichen Interessen der Minderjährigen und fördern ihr psychisches und körperliches Wohlbefinden. Außerdem leisten sie moralische Unterstützung und begleiten die Minderjährigen bürokratisch: beispielsweise bei der Quästur zur Sammlung von Dokumenten, melden sie beim Nationalen Gesundheitsdienst an und geben ihre Einwilligung zu den medizinischen Behandlungen. Zudem treffen sie sich mit den Minderjährigen, deren Familien und Vertrauenspersonen meist sehr weit weg wohnen, bauen eine Beziehung zu ihnen auf und werden wichtige Bezugspersonen für diese. Oft behalten die Vormunde den Kontakt zu den jungen Menschen bis über deren Volljährigkeit hinaus bei.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft organisiert regelmäßig Kurse, bei denen Freiwillige, die das 25. Lebensjahr erreicht haben, zu Vormunden ausgebildet werden und begleitet diese auch während ihrer weiteren Tätigkeit.

Am Freitag, den 24. Oktober 2025, hat das Büro ein Treffen zur Vertiefung der psychologischen und kulturellen Aspekte, die für die Ausbildung von freiwilligen Vormunden wesentlich sind, organisiert. Beim Vertiefungskurs hatten die teilnehmenden Vormunde die Gelegenheit über sich und ihre bisherigen Erfahrungen zu sprechen. Weitere Themen waren die verschiedenen Formen von möglichen Gewalterfahrungen, Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Symptomen nach der Flucht, sowie Risiko- und Schutzfaktoren. Weiters wurden Hinweise auf eine posttraumatische Belastungsstörung erörtert und erläutert, wann für unbegleitete Minderjährige eine fachspezifische Hilfe angefragt werden soll. Außerdem wurde besprochen, wie Vormunde mit den Minderjährigen eine Beziehung aufbauen und pflegen können, aber auch wie sie selbst mit Stress und Überforderung in Ausübung der Funktion als Vormund umgehen können und Methoden, um sich selbst zu schützen.

Der nächste Ausbildungskurs findet voraussichtlich im Frühjahr 2026 statt.

Weitere Informationen erhalten alle Interessierten bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft, telefonisch unter 0471/946050 oder per E-Mail an info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org.

Vielen Dank an die Kinder- und Jugendanwaltschaft für diesen Beitrag.



Foto: Kinder- und Jugendanwaltschaft



Partizipation international vernetzt

Der Südtiroler Jugendingring (SJR) als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung erweitert kontinuierlich seine internationalen Aktivitäten und stärkt den Austausch mit Organisationen im europäisch deutschsprachigen Raum. Ziel dieser Vernetzung ist es, voneinander zu lernen, bewährte Ansätze der Jugendbeteiligung zu teilen und neue Impulse für Partizipationsprozesse zu entwickeln. Der internationale Dialog ist damit zu einem festen Bestandteil der fachlichen Arbeit geworden, denn wer über den Tellerrand blickt, bekommt neue Perspektiven und erweitert die Handlungsspielräume für Kinder und Jugendliche. Das Kompetenzzentrum des SJR verdeutlicht damit die Relevanz und den Mehrwert internationaler Vernetzung im Bereich der Jugendpartizipation.

Ein Beispiel für diese internationale Zusammenarbeit war der Fachinput des Südtiroler Jugendingrings auf der **Demokratiekonferenz 2025** in Garmisch-Partenkirchen. Der SJR brachte dort praxisorientierte Einblicke in die Jugendpartizipation in Südtirol ein und trat in einen fachlichen Austausch mit Jugendarbeiter*innen und Expert*innen im Bereich Partizipation.

Darüber hinaus beteiligt sich der SJR an einem **Erasmus+ Projekt** in Kooperation mit dem Kreisjugendingring Dachau des Bayerischen Jugendingrings sowie der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger*innenbeteiligung aus Österreich. Im Zentrum steht das gemeinsame Projekt „European Youth Participation Network“, das darauf abzielt, Beteiligungsstrukturen europaweit zu stärken, zu vernetzen und deren Wirksamkeit zu erhöhen. Das Projekt fördert den fachlichen Austausch zwischen europäischen Ländern und trägt zur Weiterentwicklung professioneller Standards in der Jugendpartizipation bei.

Ergänzend dazu wird derzeit ein **Fachkräfteaustausch** zwischen Südtirol und dem Bayerischen Jugendingring in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) und dem netz | Offene Jugendarbeit vorbereitet. Im Fokus steht dabei unter anderem das Thema Jugendbeteiligung und Demokratiebildung. Der Austausch findet in Südtirol statt und soll den Wissenstransfer zwischen Fachkräften aus unterschiedlichen Jugendarbeitsfeldern ermöglichen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vertiefen. Geplant ist eine abschließende Fachkräftekonferenz, zu der auch Fachkräfte aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein eingeladen werden.

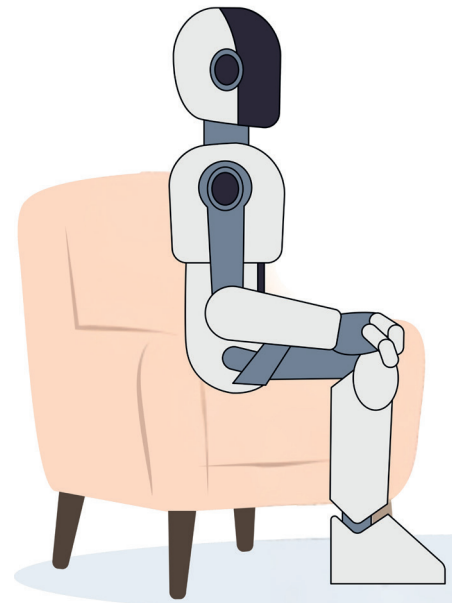
Die Abteilung Partizipation des SJR nahm auch am **2. Kongress der Jugendarbeit** teil, welcher vom Bezirksjugendingring Oberbayern organisiert wurde. Das vielseitige Programm bot zahlreiche Workshops zu aktuellen Themen, unter anderem zu den Ergebnissen der Shell-Studie und zu den Unterschieden zwischen Stadt- und Landjugendarbeit. Der Südtiroler Jugendingring präsentierte seine Arbeit als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung und brachte seine Expertise ein. Der Kongress bot wertvolle fachliche Impulse, inspirierende Ideen und zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Projekte und Kooperationen.

„Ein kontinuierlicher Austausch ist insbesondere für das Thema Partizipation von zentraler Bedeutung. Nur durch den Dialog zwischen Fachkräften, jungen Menschen, Institutionen und Entscheidungsträger*innen können neue Perspektiven entstehen und Beteiligungsprozesse wirksam gestaltet werden“, betont Peter Grund, Leiter der Abteilung Partizipation im SJR. „Der Austausch ermöglicht uns, voneinander zu lernen, gute Praxisbeispiele zu teilen und gemeinsam Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln. Partizipation lebt von Offenheit, Vernetzung und gegenseitigem Verständnis“, so Grund weiter.

Der Chatbot als Jugendberater?

In einer Welt, die zunehmend digitaler wird, hat sich auch die Art verändert, wie Jugendliche ihren Alltag verbringen, wie sie kommunizieren, sich Informationen beschaffen - und wie sie sich Hilfe holen. Einige Überlegungen zu KI in der psychosozialen Beratung.

Jugendliche nutzen das Internet längst nicht mehr nur zur Unterhaltung. Viele nutzen es inzwischen auch, um Fragen zu persönlichen Lebensthemen und Problemen zu stellen. Eine Erhebung von Common Sense Media (2025) zeigt, dass rund 72 % der 13- bis 17-Jährigen in den USA bereits sogenannte KI-Companions ausprobiert haben – also digitale Gesprächspartner, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Über die Hälfte nutzt sie regelmäßig, ein Drittel davon auch zur emotionalen Unterstützung und für Gespräche über persönliche Themen oder bei Einsamkeit.



Studien aus Europa und Asien zeigen, dass auch hier die Nutzung von KI zunimmt. Über 50 % der Jugendlichen ab 15 Jahren nutzen beispielsweise ChatGPT für Hausaufgaben, Übersetzungen und Recherchen. Und auch bei psychischen Problemen werden KI-Tools um Rat gefragt.

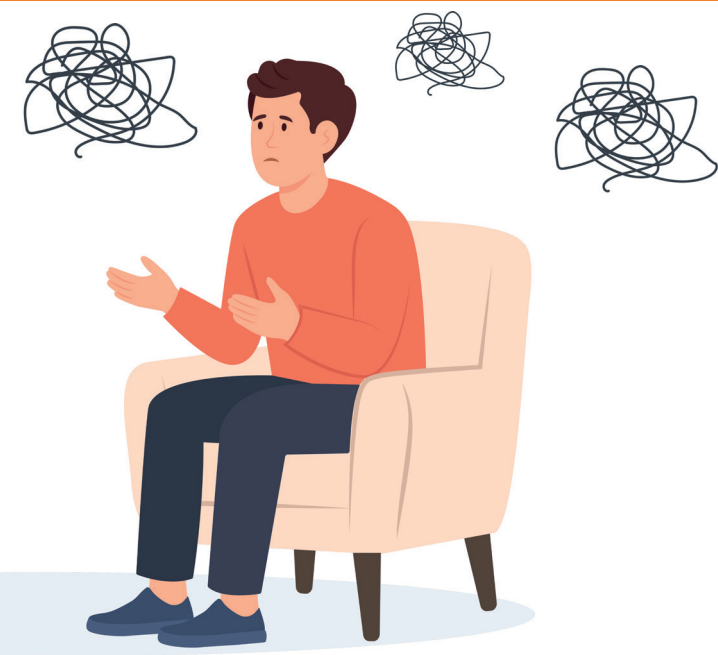
Doch was bedeutet es, wenn Jugendliche selbst bei emotionalen bzw. psychischen Krisen dem Rat von Chatbots vertrauen? Welche Chancen, Grenzen und Risiken gibt es?

Chancen

Nach ersten Erkenntnissen scheinen die Gespräche mit der KI häufig positive Effekte zu haben. Ausreichende Studien zum Thema fehlen aber bisher, hier hat die Forschung noch viel zu tun. Der Psychologe Steven Siddals hat bei ersten Befragungen festgestellt, dass der Chatbot vor allem als „emotionaler Zufluchtsort“ hilfreich war. Es war für die Nutzer*innen erleichternd, dass sie ihre Probleme gewissermaßen bei der KI abladen konnten, ohne sich verurteilt zu fühlen – wenn nötig auch um 3 Uhr morgens.

Nicht auf einen Termin in einer Beratungsstelle warten zu müssen, sondern sich jederzeit und ohne Einschränkung alles, wirklich alles von der Seele reden/schreiben zu können und ein Feedback zu bekommen, kann auf jeden Fall als Vorteil gesehen werden. Gerade auch in akuten Momenten kann diese Möglichkeit eine schnelle erste Entlastung bringen, zumal Chatbots auch nützliche Informationen bereitstellen, weiterführende Hilfsangebote aufzeigen und dabei helfen, Entscheidungen zu treffen.

Auch die Erfahrung, wie erleichternd es sein kann, eigene Probleme jemandem mitzuteilen und sich dabei nicht bewertet zu fühlen, ist positiv zu sehen. Nicht zuletzt kann diese Erfahrung bei den Betroffenen auch dazu führen bzw. Motivation sein, sich an eine reale Beratungsstelle zu wenden. Vielleicht würden viele Jugendliche ohne den Zwischenschritt über den Chatbot nie den Weg dorthin finden und könnten nicht die Qualität und die Vorteile einer Face-to-Face-Beratung nutzen.



Grenzen

Denn so hilfreich KI-Companions sein können, sie haben ihre Grenzen. Wenn Jugendliche über ihre persönlichen Probleme reden/schreiben, dann brauchen sie vor allem eines: Verständnis, Empathie und menschliche Zuwendung. Dazu sind KI-Tools nicht fähig. Ein von Algorithmen gesteuerter Chatbot hat keine Gefühle und kann daher auch keine echte zwischenmenschliche Beziehung aufbauen. Und die ist für einen positiven Beratungsverlauf äußerst relevant. Nur in der direkten Begegnung zwischen Berater*in und Ratsuchender*in kann echtes Mitgefühl, Sicherheit und das Empfinden, wirklich gesehen und gehört zu werden, entstehen. Berater*innen können Mut machen, von Erfahrungen anderer erzählen, gezielt nachfragen, motivieren, trösten, humorvoll sein, neue Sichtweisen einbringen, kreative Ideen entwickeln u.v.m. Im persönlichen Gespräch nehmen Berater*innen zudem die nonverbale Kommunikation wahr, die viele Informationen transportiert und unaussprechbare Dinge übermittelt. Auch tieferliegende Emotionen und Gedanken sowie innere Konflikte wahrnehmen und verstehen kann nur ein menschliches Gegenüber und ist nur im direkten Kontakt möglich. Ein Chatbot ist nicht fähig „zwischen den Zeilen“ zu lesen, ihm entgehen daher viele für die Beratung wesentliche Beobachtungen.

Damit sich das psychische Wohlbefinden der Ratsuchenden längerfristig verbessern kann und eine nachhaltige Veränderung möglich ist, braucht es eine authentische und tragfähige Beratungsbeziehung. Und die entsteht nur in der zwischenmenschlichen Begegnung.



Risiken

Neben den genannten Chancen und Grenzen der KI gibt es auch einige Risiken. Beispielsweise liegt in der Erfahrung, wie erleichternd es ist, die eigenen Probleme dem Chatbot anzuvertrauen, nicht nur eine Chance, nämlich den Weg in eine reale Beratung zu finden, sondern paradoxerweise auch ein Risiko: Sie kann bewirken, dass der Chatbot zum alleinigen Gesprächspartner wird, was zum zunehmenden sozialen Rückzug und zu zunehmender Vereinsamung mit all ihren Folgen führen kann. Auch der Schritt in eine Beratungsstelle wird dadurch vielleicht nicht mehr in Betracht gezogen.

Ein weiterer kritischer Punkt ist der Datenschutz. Wenn jemand mit dem Chatbot über persönliche Probleme und psychische Schwierigkeiten redet, Informationen über Freund*innen oder Familie preisgibt, dann geht es dabei um sehr sensible Daten - und man weiß nicht, in wessen „Hände“ sie geraten und was damit passiert.

Auch sind KI-Tools nicht auf psychosoziale Beratung oder psychische Notsituationen ausgelegt, sie werden also nicht mit ausschließlich fachlichem Wissen gefüttert bzw. trainiert. Antworten und Empfehlungen können also auch falsch sein, was für psychisch bereits labile Jugendliche zusätzlich problematisch sein kann.

Ein Risiko kann auch entstehen, wenn das Gespräch mit dem Chatbot ausufert und/oder einen kritischen Verlauf annimmt. Während eine echte Beratungsperson ein Gespräch gezielt steuern und eingrenzen und bei Bedarf konkrete Schritte in die Wege leiten kann, um den*die Ratsuchende*n professionell aufzufangen, ist der Algorithmus dazu nicht imstande.



Fragen

Hier anknüpfend, tun sich noch weitere Fragen auf: Was ist mit der sozialen Verantwortung, wenn es der KI überlassen wird, mit Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen umzugehen? Entzieht sich die Gesellschaft hier ihrer Aufgabe, sich um das Wohlergehen von Heranwachsenden zu kümmern?

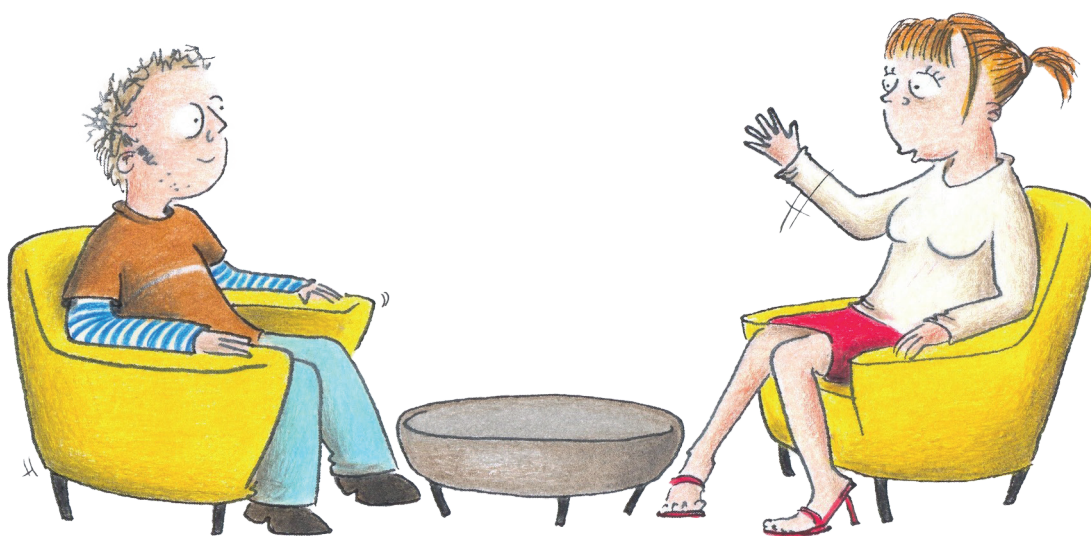
Oder wie begegnet man dem Umstand, dass man für die Lösung eines psychischen Problems eine Technologie zu Hilfe nimmt, welche selbst Mitverursacherin des Problems ist? Bekanntermaßen hat der aktuelle teils bedenkliche Zustand der psychischen Gesundheit von Jugendlichen auch damit zu tun, dass diese sehr viel Zeit im digitalen Raum verbringen und sich häufig mit virtuellen Inhalten beschäftigen.

Und noch eine letzte Frage sei aufgeworfen: Muss in unserer zunehmend schnelllebigen und leistungsorientierten Welt inzwischen vielleicht auch das Lösen von persönlichen Problemen möglichst schnell gehen? Problemlösung rund um die Uhr, damit man möglichst schnell wieder funktioniert? Der Chatbot ist immer da – wenn nötig auch um 3 Uhr morgens.

Ergänzung ja, Ersatz nein

Trotz der guten Erfahrungen von Betroffenen, vor allem aber wegen der genannten Grenzen und Risiken, wird die KI die psychosoziale Jugendberatung in Zukunft wohl nicht ersetzen. KI kann eine Ergänzung sein, aber nie ein Ersatz für einen echten Kontakt zu einer Person, die physisch anwesend ist, die professionell geschult ist, die zuhört, sich wirklich interessiert, die mitfühlt und der das Wohl der Jugendlichen am Herzen liegt.

In diesem Sinne ist die Jugendberatungsstelle Young+Direct auch weiterhin für Südtirols Jugendliche da.



Schreib uns | Scrivici



345.081.70.56



online@young-direct.it



YoungDirectBeratungConsulenza

Ruf uns an | Chiamaci



0471.155.155.1



young.direct

Besuch uns | Passa da noi



via J.-W.-v.-Goethe Str. 42
39100 Bozen | Bolzano

www.young-direct.it

Aus den Mitglied



Jungschützen - Zeltlager



Dieses Jahr nahmen an die 120 Jungschützen und Jungmarketenderinnen zusammen mit ihren Betreuern aus dem ganzen Land am Jungschützenzeltlager in Laas teil. Dieses stand dieses Jahr ganz unter dem Zeichen des Laaser Marmor.

Nachdem man am Donnerstag die Zeltlagerfahne gehisst und die Zelte aufgebaut hatte, fand abends eine Schatzsuche statt. Die Kinder mussten knifflige Aufgaben lösen und konnten sich am Ende über eine süße Überraschung freuen. Am Freitag fand eine Spieleolympiade statt. Vormittags mussten sich die Kinder in 13 Stationen messen, bei denen Geschwindigkeit, Geschick und die Zusammenarbeit in der Gruppe gefragt waren. Nachmittags bekam jede Mannschaft die Aufgabe, eine Marmelbahn zu bauen, welche verschiedene Kriterien erfüllen musste; der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Am Samstag besuchten die Teilnehmenden den Laaser Marmorbruch. Nach einer kurzen Wanderung mussten zuerst 350 Stufen erklommen werden in einem Stollen. Anschließend wurde den Teilnehmenden allerhand Wissenswertes über den Marmor mitgegeben und der Höhepunkt war natürlich die Besichtigung des Bruchs mit seinem unterirdischen See.

Am Sonntagmorgen, nachdem der Platz aufgeräumt wurde, fand die Preisverteilung der Spieleolympiade statt. Alle Jungschützen durften sich über tolle Preise freuen. Anschließend wurde die Heilige Messe von Bundeskurat Christof Waldner zelebriert, an der auch einige Eltern teilnahmen. Nach den Grußworten der Ehrengäste wurde die Lagerfahne eingeholt und das Zeltlager somit offiziell beendet.



sorganisationen

Erleben. Entdecken. Vernetzen.

SÜDTIROLER
PFADFINDERSCHAFT



Unser Halbjahresrückblick Südtiroler Pfadfinderschaft

Die letzten Monate war für die Südtiroler Pfadfinderschaft voller Abenteuer, Begegnungen und gemeinsamer Erlebnisse. Nach der Sommerpause haben die 8 Südtiroler Stämme wieder mit den wöchentlichen Gruppenstunden begonnen – und es ging gleich spannend weiter!



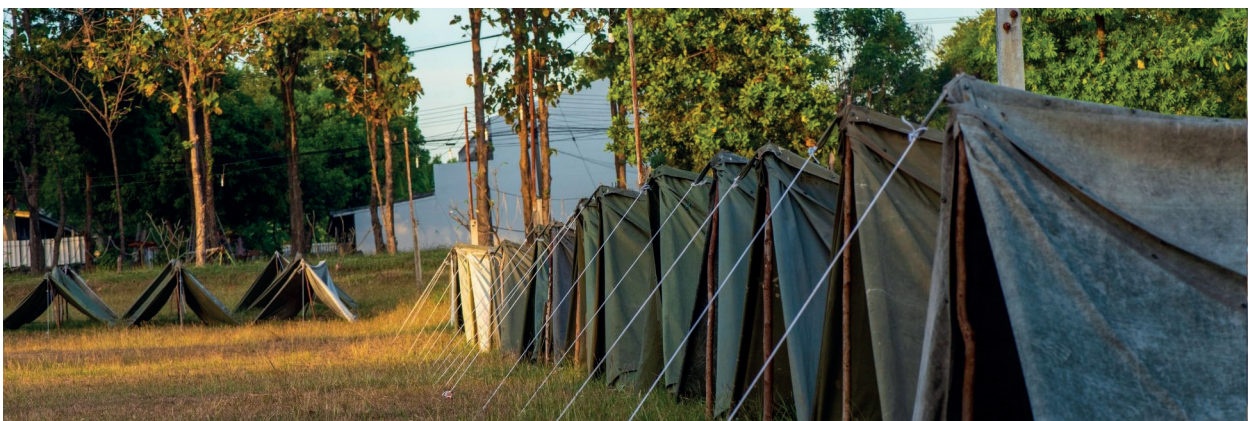
Ein besonderes Highlight war die Teilnahme von sechs SP-Mitgliedern am World Scout Moot in Portugal, dem größten internationalen Pfadfinder*innen-Event des Jahres. Dort trafen sich junge Erwachsene aus über 100 Ländern, tauschten Erfahrungen aus, nahmen an Workshops teil und erlebten unvergessliche Abenteuer – von Outdoor-Challenges bis zu internationalen Begegnungen, die ihre Perspektiven erweiterten.

Auch das Leiterlager in Terenten Ende September war ein voller Erfolg. Unsere Leiter*innen tauchten in Workshops ein, bauten ihre eigenen Unterschlüpfе, feilten an neue Techniken Feuer zu machen, kletterten, kochten am offenen Feuer und erlernten neue erlebnispädagogische Aktivitäten. Diese gemeinsamen Erlebnisse stärkten Teamwork, Kreativität und die Fähigkeit, Kinder und Jugendliche mit Begeisterung zu begleiten.



Ausblick auf 2026

Im kommenden Jahr steht die Deutschsprachige Pfadfinder-Konferenz 2026 in Südtirol auf dem Programm. Pfadfinder aus Deutschland, Österreich, Belgien und weiteren Ländern werden teilnehmen. Workshops, Exkursionen wie das Ötzi-Museum und Wanderungen zu den Erdpyramiden bieten Gelegenheit, sich mit Pfadfinder*innen aus anderen Regionen zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Konferenz stärkt den Zusammenhalt innerhalb unserer Gemeinschaft und fördert gleichzeitig die Verbindung zu internationalen Pfadfinder-Organisationen wie WOSM und WAGGGS – ein besonderes Erlebnis, um Ideen, Werte und Begeisterung für das Pfadfindersein weltweit zu teilen.





Über 130 Kursplätze bei den AVS Open Freeridedays 2026

Lawinenpräventionsprojekt der AVS-Jugend: Begleitung anstelle von Verboten

Jährlich sorgen im Winter auch in Südtirol Lawinenereignisse für tödliche Freizeitunfälle und teils gefährliche und aufwendige Rettungseinsätze. Durch Prävention, die auf Sensibilisierung und praktische Know-How-Vermittlung basiert, Lawinenunglücke möglichst auf Null zu reduzieren, ist das Ziel des Lawinenpräventionsprojektes AVS Open Freeridedays.

Bei den insgesamt 6 Kursen für 13-25 Jugendliche im Jänner 2026 befassen sich die jungen Freeskier*innen und Snowboarder*innen in Begleitung von Südtiroler Bergführer*innen in Theorie und Praxis außerhalb der Piste mit grundlegenden Aspekten zum Thema Lawine:

- » Interpretation des Lawinenreports
- » Das Zusammenspiel aktueller Gefahrenstufe und Hangneigung
- » Möglichkeiten der Hangneigungsmessung
- » Erkennung und Einschätzung von Gefahren
- » Entscheidungsstrategien
- » Den richtigen Einsatz der Lawinennotfallausrüstung (LVS-Gerät, Sonde, Schaufel)
- » Verschüttetenbergung und Ablauf der Rettungskette
- » Verantwortung und Gruppendynamik

Seit dem Projektstart im Jahr 2009 haben rund 1.100 junge Wintersportler*innen das Angebot der AVS Freeridedays in Anspruch genommen. Viele Jugendliche besuchen die Kurse auch regelmäßig, um ihr Lawinen-know-how immer wieder aufzufrischen.

Alle Infos zum jährlichen Freeride-Projekt der AVS-Jugend unter: alpenverein.it/freeride



Kurstermine in diesem Winter:

Freeridedays 13-17 Jahre

- 10.01.26 - Skigebiet Schnals
- 18.01.26 - Skigebiet Klausberg
- 24.01.26 - Skigebiet Ladurns

Freeridedays 18-25 Jahre

- 11.01.26 - Skigebiet Schnals
- 25.01.26 - Skigebiet Ladurns

Freeride-Wochenende (16-25 Jahre)

- 31.01.-01.02.26 im Skigebiet Klausberg

Foto: © Mark Oberrechner_AVS



© Philipp Micheli_AVS



© AnnaSchulter_AVS

Start in ein neues Jungschar- und Minijahr unter dem Motto „Kleine Taten – großer Frieden“



Mit dem Motto „Kleine Taten – großer Frieden“ startete die Katholische Jungschar Südtirols in das Jungschar- und Minijahr 2025/2026. Bereits im Herbst fanden verschiedene Infotreffen, die traditionellen Dekanatsbesuche und weitere Aktionen statt.

Jedes Jahr im Herbst beginnt für die Jungschar ein neues Arbeitsjahr. Um die über 350 Jungschar- und Minigruppen und über 2.000 Ehrenamtliche bestmöglich zu unterstützen, besuchten die Vorsitzenden, Mitglieder der Diözesanleitung und Mitarbeitenden der Jungschar im Oktober alle Dekanate Südtirols. Bei den 19 Dekanatsbesuchen wurden aktuelle Informationen, Angebote und Neuigkeiten rund um die Jungschar vorgestellt und Raum für den gemeinsamen Austausch geschaffen. Im Herbst fanden außerdem Informationsabende für Ortsverantwortliche, zum Ministrieren und zum Sternsingen statt. Dabei wurden wichtige Inhalte rund um die Leitung von Ortsgruppen, die Organisation des Sternsingens, die Begleitung von Ministrantinnen und Ministranten sowie den Kinderschutz vermittelt.

Start in den Gruppen vor Ort

Auch die vielen Jungschar- und Minigruppen im ganzen Land sind wieder mit ihren Tätigkeiten gestartet. In zahlreichen Orten fanden Elternabende, erste Gruppenstunden, Aufnahme feiern für neue Ministrantinnen und Ministranten und mehrere Startaktionen statt, die zeigen, wie vielfältig Jungschar ist.

Jahresprogramm im Zeichen der Solidarität



Unter dem Motto „Kleine Taten – großer Frieden“ legt die Jungschar im neuen Arbeitsjahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Säule „Solidarität gelebt von Kindern“. Frieden beginnt im Kleinen, durch Zuhören, gegenseitige Hilfe, Respekt und Zivilcourage. Schon kleine Gesten können Großes bewirken und unsere Welt menschlicher und gerechter machen. Auf dem Jahresprogramm stehen verschiedene Aktionen: Ein Mini-Tag für ältere Ministrantinnen und Ministranten und Mini-Leiter:innen und die Dekanatsbesuche fanden bereits statt. Es folgen die Aktion Sternsingen mit dem großen Sternsingentreffen in

Bruneck, verschiedene Friedensaktionen der Ortsgruppen im März und ein Danke-Fest für die Ehrenamtlichen im Mai. Ergänzt wird das Programm durch ein vielfältiges Kursangebot für Gruppenleiter:innen.

Das Kurs- und Jahresprogramm, aktuelle Informationen, Angebote und Wissenswertes rund um die Jungschar und ums Ministrieren sind unter www.jungschar.it zu finden.

Kinderschutz: Jungschar als sicherer Ort für Kinder

Die Katholische Jungschar setzt sich dafür ein, Kinder und Jugendliche in einem sicheren, wertschätzenden und respektvollen Umfeld zu begleiten. Kinderschutz – also der Schutz vor allen Formen der Gewalt, Vernachlässigung, Ausbeutung und Diskriminierung – hat dabei oberste Priorität. Mit verschiedenen Maßnahmen und ihrer Kinderschutzrichtlinie sorgt die Jungschar dafür, dass Kinder sich wohl, sicher und geborgen fühlen können. Dazu wurden drei praxisnahe Leitfäden entwickelt, die sich mit den Themen **Ministrieren, Sternsingen und Ferienlager** befassen. Sie unterstützen Gruppenleiter:innen und alle, die mit Kindern arbeiten, mit wertvollen Hinweisen und Ideen, wie Kinderschutz im Vereinsalltag umgesetzt werden kann.



Weitere Infos und die Leitfäden sind unter www.jungschar.it/kinderschutz zu finden.

QR Code zum Leitfaden:



Ferienlager



Ministrieren



Sternsingen

GLAUBENSTALK – AUF AN RATSCHER ÜBER GOTT



Jugendliche und junge Erwachsene trafen sich im Herbst zu drei besonderen Abendveranstaltungen in Meran, Olang und in Neumarkt. Am 24. Oktober, 7. November und 28. November 2025 – tauschten sie sich in lockerer Atmosphäre mit Experten und Expertinnen über spannende und oft missverstandene Themen der Bibel aus. Gemeinsam wurde darüber gesprochen, welche Bedeutung diese Themen heute für unser Leben haben – und was wir daraus lernen können.

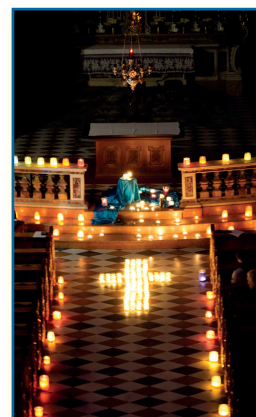
Damit die Impulse auch im Advent weiterwirken konnten, wurden Teile der Abende aufgezeichnet. Die Mitschnitte erschienen als Podcasts und wurden an den drei Adventssonntagen, am 7., 14. und 21. Dezember 2025, veröffentlicht.



DIE NACHT DER 1000 LICHTER

Auch heuer lud die Nacht der 1000 Lichter wieder dazu ein, besondere Momente der Besinnung und Spiritualität zu erleben. Viele nutzten die Möglichkeit, die besondere Atmosphäre mit dem Flackern der Lichter, den Klängen der Musik und den Texten zum Nachdenken bewusst zu genießen. Die Feier am Vorabend von Allerheiligen fand in Terlan statt. Gemeinsam mit der SKJ-Ortsgruppe aus Terlan wurde eine besondere Andacht vorbereitet.

Auch in vielen anderen Pfarreien in Südtirol wurde die Feier veranstaltet. Dafür stand eine Broschüre mit neuen Ideen und Vorschlägen zur Verfügung. Eingeladen waren Jugendliche, besonders Firmbewerber:innen sowie alle Interessierten.



SÜDTIROLS KATHOLISCHER JUGEND

FEEL THE DOME

Das lange Warten hat bald ein Ende: Am **Samstag, 7. Februar 2026** heißt es wieder Feel the Dome! Zum vierten Mal findet im Dom von Brixen der größte Jugendgottesdienst Südtirols statt. Mit spektakulärer Lichttechnik, einer mitreißenden Band und vielen weiteren Highlights wird auch diese Ausgabe zu einem unvergesslichen Erlebnis. Auch Bischof Ivo wird dabei sein und gemeinsam mit den Jugendlichen die besondere Atmosphäre mitgestalten. Der Einlass beginnt um **18:00 Uhr** und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, dieses einmalige Erlebnis mitzufeiern.

ADVENTSKALENDERAKTION

Unter dem Motto „**Durchs Jahr mit Herz und Tradition – Cun cör y tradiziun fora por l'ann**“ wurde der SKJ-Adventskalender 2025 von der Ortsgruppe Untermoj (Antermoia) im Gadertal gestaltet. Ziel war es, im oft hektischen Alltag den Blick auf besondere Momente, Bräuche und Erinnerungen zu lenken.

Der Jahreskalender enthält für jeden Monat ein ladinisches Wort mit Bezug zu Traditionen, während der Adventskalender auf berührenden Erzählungen älterer Menschen basiert. Beide Kalender spiegeln Gemeinschaft, Herz und Heimatverbundenheit wider. Viele Gruppen überlegten sich, wie viele Kalender sie verkaufen konnten. Bestellt wurden diese im SKJ-Büro oder im Jugenddienst, damit der Verkauf vor Ort starten konnte. Der Kalender enthält **24 Adventskalenderseiten** sowie **12 Monatsseiten** für das Jahr 2026. Der Erlös aus dem landesweiten Verkauf kommt Kindern und Jugendlichen in Südtirol, unter anderem dem Kinderdorf in Brixen, zugute.



GRUNDKURS – Weiterbildung für deine Zukunft

Der Grundkurs richtet sich an Jugendliche ab 16 Jahren, die bereits in Südtirols Katholischer Jugend aktiv sind oder Verantwortung übernehmen möchten, und bietet in drei praxisnahen Modulen (6.–8. März, 28. März und 18. April 2026) eine umfassende Vorbereitung auf die ehrenamtliche Leitungsarbeit mit Themen wie Kommunikation, Konfliktlösung, Gruppendynamik und rechtlichen Grundlagen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

OSTERN IN TAIZÉ – Gemeinschaft erleben und Weltkirche spüren

Vom **1. bis 7. April 2026** haben Jugendliche **ab 15 Jahren** die Möglichkeit, eine besondere Osterwoche in Taizé (Frankreich) zu erleben. In internationaler Gemeinschaft können sie den Glauben auf einfache, persönliche und zugleich tiefgehende Weise entdecken – mit den typischen Gesängen, Gebeten und Gesprächsgruppen über Gott, Orientierung und Werte. Die Teilnehmenden übernachten in selbst mitgebrachten Zelten. **Anmeldeschluss** ist der **25. Februar 2026** unter info@skj.bz.it.

DANKE DEN EHRENAMTSPARTNERN 2025



Youth Hostel
South Tyrol

Stadt
Theater
Bruneck



SALEWA
CUBE

V B B
VEREINIGTE
BÜHNEN
BOZEN



ODEON
CineCenter

MUSEUM GHERDĒINA



CUSANUS
AKADEMIE . ACCADEMIA

THEATER
IN DER ALTSTADT

Südtiroler
> **Kulturinstitut**

Carambolage
kleinkunsttheater / piccolo teatro

filmtreff
KALTERN

VHS
SÜDTIROL



jugendhaus
KASSIANEUM
KAS

Merano 2000



M
Merkantilmuseum Bozen
Museo Mercantile Bolzano



FILMCLUB



gretl am see

